

Protest gegen die Stallpflicht: Züchter wollen Tiere freilassen

Aktionsbündnis kritisiert Geflügelpest-Verordnung – Ministerium kündigt Lockerung an

VON HEIKE STÜBEN

KIEL. Den Rassegeflügelzüchtern in Schleswig-Holstein platzt der Kragen: Mindestens 15 Halter wollen am Freitag ihre Tiere aus dem Stall lassen – und damit bewusst gegen die vom Land angeordnete Stallpflicht verstoßen.

„Wir sehen keine andere Möglichkeit, um unsere Tiere zu schützen. Die Ställe, in denen sie seit fünf Monaten qual-

voll leben müssen, heizen sich gefährlich auf“, sagt Mathias Güthe, Vorsitzender des Rassegeflügelzuchtvereins Cimbria. Das „Aktionsbündnis Vogelfrei“ kämpft seit Monaten vergeblich für eine Änderung der Geflügelpestschutzverordnung.

Die Rebellen unter den Geflügelhaltern sehen sich zum Widerstand verpflichtet. „Wir Halter verstoßen seit Anfang November auf ministerielle Anweisung gegen das Tierschutzgesetz“, sagt eine Geflügelhalterin aus dem Süden des Landes. Sie und die Mitstreiter werfen Landwirtschaftsminister Robert Habeck

(Grüne) unter anderem vor, mit der Aufstallung gegen den Grundsatz der Verhältnismäßigkeit verstoßen zu haben.

Zudem schreibe die Verordnung vor, dass die Aufstallung nach einer durch die zuständige Behörde vorgenommenen Risikobewertung zu ergehen hat, nicht aber auf Anweisung des Ministeriums. „Eine Risikobewertung hätte gezeigt,

dass die Sterberate bei Wildvögeln im untersten Promillebereich lag. Selbst in Plön war die Lage nicht so dramatisch: Von 35 000 Reiherenten waren nur etwa 220 tot, und von den 78 untersuchten Totfunden waren gerade einmal 16 H5N8-positiv. Da hätte man zumindest untersuchen müssen, woran die Tiere wirklich gestorben sind“, sagt Güthe.

Die Rassegeflügelzüchter klagen über massive Beeinträchtigungen ihrer Tiere durch das Leben auf engstem Raum: Knochenschwund durch Vitamin-D-Mangel, Aggressivität, sogar Verhungern durch Nahrungsverweige-

rung. „Um all das zu verhindern, haben viele ihre Bestände reduziert. Mangels Abnehmern für die Tiere blieb meist nur das Schlachten“, erklärt Torsten Nagel, Landesverbandsvorsitzender der Schleswig-Holsteinischen Rassegeflügelzüchter. Bei den übrigen Tieren sei das Immunsystem durch die Aufstallung deutlich geschwächt.

Nagel fordert deshalb wie die Rebellen eine Reform der Schutzverordnung. „Die Hobbyhalter müssen da ausgenommen werden.“ Die Tiere jetzt freizulassen, lehnt Nagel allerdings ab. Nicht nur, weil den Rebellen Bußgelder bis zu 30 000 Euro drohen.

Minister Robert Habeck wollte die geplante Aktion nicht kommentieren. Seine Sprecherin Nicola Kabel betonte, dass man die Vogelgrippe-Lage laufend neu bewerte. Man sei optimistisch, dass die Aufstallung nach dem nördlichen Landesteil bald auch im restlichen Land gelockert werden könne: „Die Vorbereitungen sind bereits getroffen.“

” Die Ställe, in denen die Tiere seit fünf Monaten qualvoll leben müssen, heizen sich gefährlich auf.

Mathias Güthe, Vorsitzender des Rassegeflügelzuchtvereins Cimbria